

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 270. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreifachspaltige Millimeterzeile 60 Groschen.

Unverbindliche Worte Herriots.

Genf, 29. September. Gleich bei Beginn der heutigen Vollversammlung des Völkerbundes gab Präsident Bokstich dem französischen Ministerpräsidenten Herriot das Wort, der mit Beifall begrüßt wurde.

Herriot bewegte sich in längeren theoretischen Ausführungen über die Aufgaben und Tätigkeit des Völkerbundes und betonte vor allem den festen Beschluß Frankreichs, am Völkerbund festzuhalten.

Herriot jagte u. a.: Der Völkerbund habe die Abrüstungskonferenz geschaffen, er habe die Lausanne Konferenz ermöglicht, er habe ferner die Locarno Konferenz angeregt, die internationale Schiedsgerichtsbarkeit geschaffen und ausgebaut.

Herriot stellte dann rückblickend fest, daß der Völkerbund zwei Ergebnisse bereits erzielt habe: Die Unterdrückung der Geheimdiplomatie und das Ende der großen Allianzen der Vorkriegszeit.

Sodann sprachen der englische Vertreter Lord Cecil und der italienische Unterstaatssekretär Aloisi.

Heute keine Hauptausprache. Man hat sich nichts mehr zu sagen.

Genf, 29. September. Die zu Freitag einberufene Vollversammlung des Völkerbundes, in der die Hauptausprache weitergeführt werden sollte, mußte abgebrochen werden, da außer dem Vertreter einer südamerikanischen Macht, keine Wortmeldungen vorlagen (!).

v. Neurath berichtet über Genf. Berlin, 29. September. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett nahm in seiner heutigen Sitzung einen

Starostenschub. Der ehem. Leiter der Sicherheitsabteilung bei der Lodzer Starostei und jetzige Starost im Kreis Szczecin wurde zum Starosten in Tomza ernannt.

Personalveränderungen im Obersten Gericht. Im Zusammenhang mit der Aufhebung des Gesetzes über die Unabsetzbarkeit der Richter sollen auch im Obersten Gericht umfangreiche Personalveränderungen vorgenommen werden.

Bericht des Reichsaußenministers v. Neurath über die Genfer Tagung entgegen und billigte einstimmig die Haltung des deutschen Delegationsführers.

Um die Wiederwählbarkeit Polens in den Völkerbund. Heize gegen Deutschland.

Genf, 29. September. In seiner Propaganda für die Wiederwählbarkeit Polens in den Völkerbundsrat bezeichnet das von französisch-polnischer Seite finanzierte „Journal de Nations“ den ständigen Sitz Deutschlands im Völkerbundsrat als einen Skandal (!).

Herriot vermittelt zwischen Rumänien und Rußland.

Genf, 29. September. Ministerpräsident Herriot empfing Donnerstag nachmittag nach einander die Außenminister der Türkei und Südslawiens, ferner den Vertreter Rumaniens und den sowjetrussischen Außenkommissar Litwinow.

Herriot erklärte nach den Unterredungen, daß er in den Besprechungen mit den Vertretern Rußlands und Rumaniens in der Frage des Nichtangriffsvertrages zwischen diesen beiden Ländern versucht habe, eine Angleichung herbeizuführen.

Wie verlautet, sollen durch die jetzt in Genf geführten Besprechungen in der Frage des russisch-rumänischen Nichtangriffsvertrages die Verhandlungen wesentlich gefördert worden sein, so daß mit einer baldigen Unterzeichnung dieses Paktes gerechnet werden kann.

Die hohen Verwaltungskosten des Völkerbundes.

Genf, 29. September. Im Ausschuß für die Finanzen des Völkerbundes und die Neuorganisation des Völkerbundssekretariats fand am Donnerstag nachmittag eine lebhafte Aussprache über die Herabsetzung der Gehälter der Völkerbundsbeamten statt.

W. de Michales, Präsident der Strafkammer, zurücktreten und erster Staatsanwalt am Obersten Gericht werden. Gleichfalls soll der Präsident der Zivilkammer beim Obersten Gericht für das ehem. russische Teilgebiet Puhorecki, zurücktreten.

Der neue Zolltarif wird erst im Oktober verkündigt.

Der neue Zolltarif, den die Regierung schon in der zweiten Hälfte dieses Monats bekanntgeben wollte und der 15 000 Zollsätze (1300 Positionen) umfassen sollte, wird erst in der ersten Hälfte des Oktober veröffentlicht werden.

Die Verschiebung ist, wie es in der amtlichen Mitteilung heißt, aus technischen Gründen erfolgt.

Tatsächlich dürften sich unvorhergesehene Schwierigkeiten in der Frage der Anpassung des neuen Zolltarifs an die mit fremden Staaten abgeschlossenen Handelsverträge ergeben.

Rechtskraft wird der neue Zolltarif nach einem Jahre nach seiner Verkündung im „Dziennik Ustaw“ erhalten. In der Zwischenzeit wird die Regierung sich bemühen, neue Handelsverträge zum Abschluß zu bringen bzw. die alten abzuändern, so daß sich der Einführung der neuen Sätze keine Schwierigkeiten in den Weg stellen werden.

Landwirtschaft vor dem Ruin. Allein im September 1200 Güter zur Versteigerung gestellt.

Die Bodenkreditgesellschaft in Warschau hat die Zwangsversteigerung einer Anzahl von landwirtschaftlichen Betrieben beantragt. Im September wurden insgesamt 1200 Güter zur Versteigerung gestellt und im Frühjahr kommen weitere 1400 Güter unter den Hammer.

Opiumschmuggel nach Polen.

Beuthen, 29. September. In Beuthen wurde ein großer Opiumschmuggel aufgedeckt. Hierzu wird bekannt, daß die Ehefrau und die Kontoristin des Beuthener Wechselstubeninhabers Schaper verhaftet worden sind.

Breitners Rücktritt angenommen.

Wien, 29. September. Im Klub der sozialdemokratischen Gemeinderäte teilte Bürgermeister Seiz mit, daß Stadtrat Breitenr mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand daran festhalte, von seinem Amt als Finanzreferent der Gemeinde Wien zurückzutreten.

Kommunisten überall die gleichen.

Berlin, 29. September. Im Hauptauschuß des Preussischen Landtags wurde der sozialdemokratische Antrag, der sich gegen die Personalpolitik der preussischen kommissarischen Regierung richtet und verlangt, daß der Reichskommissar aufgefordert werde, die aus den preussischen Staatsämtern entfernten, zur Disposition gestellten oder beurlaubten Beamten sofort wieder in ihr früheres Amt einzustellen, wurde gegen Sozialdemokraten und Zentrum bei Stimmenthaltung der Kommunisten (!) abgelehnt.

Ein Antrag der Nationalsozialisten betreffend Aufhebung des Versammlungsverbots unter freiem Himmel wurde mit den Stimmen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Der Aufstand in der Mandschurei.

Mukden, 29. September. Aus der Nordmandschurei werden die Meldungen vom Aufstand der unter dem Befehl von General Sipingwen stehenden chinesischen Eisenbahnschutztruppen bestätigt. Die Chinesen haben nicht nur die Grenzstation Mandschuria an der russisch-mandschurischen Grenze, sondern auch Dalainor, Chailar und Puhatu in der Nordmandschurei besetzt. Die Lage wird durch die Nähe der russischen Grenze verschärft.

In Mandschuria wurde die mandschurische Garnison entworfen, die Kasernen zerstört und die mandschurische Flagge heruntergeholt. Die Aufständischen schnitten alle Verbindungen ab und umzingelten das japanische Konsulat. Von Tiflis sind japanische Truppen unterwegs. Während nach chinesischen Berichten 200 japanische und koreanische Bewohner getötet wurden, versichern die japanischen Behörden, daß sich die japanischen Staatsangehörigen über die russische Grenze in Sicherheit gebracht hätten. In Chailar sollen 9 Japaner getötet worden sein. Ein japanisches Bomberflugzeug wird vermißt.

Japanische Offensive.

Tokio, 29. September. Wie das japanische Oberkommando mitteilt, hat die japanische Infanterie am 27. und 28. September einen erfolgreichen Angriff auf die chinesischen Freischaren bei Kirin unternommen. 600 Freischärer wurden gefangen genommen. Ihr Führer General Linshillin wurde in Kirin erschossen.

Revision bei der Abg. Rudnicka.

Die ukrainische Sejmabgeordnete Rudnicka, die mit Klagen der ukrainischen Minderheit zur Völkerbundsversammlung nach Genf fuhr, wurde an der Grenze von polnischen Zollbeamten angehalten und ihr Gepäck einer Revision unterzogen, wobei man verschiedene Papiere, darunter die ukrainische Petition an den Völkerbund beschlagnahmte. Erst auf behördliche Intervention hin wurden ihr die Dokumente wieder zurückerstattet.

Lohnstreik durch Notverordnung.

Wachsende Streikbewegung in Deutschland.

Berlin, 29. September. Die Streikbewegung innerhalb der Arbeiterschaft gegen die durch die letzte Notverordnung ermöglichten Lohnkürzungen nimmt immer weiteren Umfang an. Nachdem eine Reihe von Streiks mit dem Rückzug der Unternehmer geendet hatte, sind neue Arbeitseinstellungen erfolgt. Von der Streikbewegung sind auch schon Druckereien betroffen worden, zuletzt der Scherl-Verlag. Die Blätter dieses Verlages konnten nicht herauskommen. Beim Scherl-Verlag handelte es sich um die Ankündigung der Firma, daß sie die Löhne auf Grund eines Schiedsspruchs um 2 Mark pro Woche kürzen werde.

Eine Streikbewegung ist auch in den Berliner Theatern ausgebrochen. Chorjänger, Musiker, technische Arbeiter und Angehörige des Ballettverbandes verlangen die Schaffung eines neuen Tarifvertrages nach Ablauf des bis zum 3. September gekündigten alten Vertrages. Die Bühnenleiter lehnen es aber ab, einen neuen Vertrag abzuschließen. Daraufhin haben sich auch alle anderen Gewerkschaften der Bühnengewerkschaften mit den vier im Tarifkampf befindlichen Verbänden solidarisch erklärt.

Ein bedeutendes Urteil hat ein Berliner Gericht in einer Streitfrage gefällt. In der Weissenhofer Schuhindustrie war ein wilder Streik ausgebrochen, der nachträglich von den freien und den christlichen Gewerkschaften sanktioniert wurde. Die Arbeitgeber haben darauf beim Arbeitsgericht eine einstweilige Verfügung erwirkt, in der die Gewerkschaften aufgefordert worden, für den Abbruch des Streiks zu sorgen, öffentliche Kundgebungen zu vermeiden, den Streikenden keine Unterstützung zu gewähren und mit allen Mitteln ihre Mitglieder zur Wiederaufnahme der Arbeit zu veranlassen. Bei Zuwiderhandlung wird jede Gewerkschaft für jeden einzelnen Fall mit einer Geldstrafe von 3000 Reichsmark bedroht. Es ist dies der erste Fall, daß sich ein Gericht direkt in die Frage des Streikrechts der Arbeiterschaft eingemischt hat.

Deutsche Gewerkschaften gegen „Soldatenpielerei“.

Berlin, 29. September. In der kürzlich abgehaltenen Bundesausschussitzung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes kam der Vorsitzende Th. Leipart u. a. auch auf die militaristischen Umtriebe in Deutschland zu sprechen, wobei er sagte, „gegenwärtig gäbe eine vielfach lächerliche Soldatenpielerei dem öffentlichen Leben weithin das Gepräge. Sie werde zwar vom Auslande oftmals in ihrer Bedeutung überschätzt, aber ihre bürgerkriegsähnlichen Auswirkungen schädigen doch das nationale Ansehen Deutschlands in der Welt“.

Gegenüber gewissen Erscheinungen der internationalen Politik, die auf eine Zuspitzung der nationalen Gegensätze hindeuten, erklärte Leipart, „daß die deutsche Arbeiterbewegung an der Parole festhalte: „Nie wieder Krieg“. Die deutschen Gewerkschaften bekämpfen alle Aufrüstungsbestrebungen. Sie fordern die Abrüstung, aber sie treten im Inlande wie durch ihre internationalen Beziehungen ein für das Recht Deutschlands auf volle Gleichberechtigung neben allen anderen Nationen“.

Unlauterer Wettbewerb der Nazi.

Berlin, 29. September. Der Verlag Scherl hat gegen den Herausgeber des nationalsozialistischen „Angriffs“, Dr. Göbbels, wegen des Parteibefehls mit der Anwendung von Boykottmaßnahmen gegen die bürgerlichen nationalen Zeitungen beim Gericht eine einstweilige Verfügung auf Unterlassung erwirkt. Das Gericht hat „Verstoß gegen die guten Sitten“ und „unlauteren Wettbewerb“ angenommen und bei hoher Geldstrafe oder Haft unterlagt, Erklärungen zu veröffentlichen oder zu verbreiten oder zuzulassen, welche einen Boykott der bürgerlichen nationalen Zeitungen entfalteten

deswegen Empörung, da man in dieser Maßnahme einen Kurswechsel des Danziger Senats den Nationalsozialisten gegenüber, die jetzt in Opposition stehen, sieht.

Die deutsche Kontingentierungspolitik.

Berlin, 28. September. Im Zusammenhang mit der von der deutschen Regierung beabsichtigten Einführung von Kontingenten bei der Einfuhr landwirtschaftlicher Artikel ist eine Delegation aus höheren Beamten gebildet worden, die verschiedenen Staaten die diesbezüglichen Absichten der Reichsregierung unterbreiten soll. Die Kontingentierungsabordnung wird zunächst nach Brüssel, Haag und Paris reisen.

156 politische Todesopfer.

Berlin, 29. September. Nach einer Statistik des preußischen Innenministeriums sind vom 1. Januar 1932 bis zum 23. September 1932 156 politische Todesopfer zu beklagen.

Die anhaltische Nazi-Regierung gegen Hindenburg.

Berlin, 29. September. Aus Anlaß des 85. Geburtstages des Reichspräsidenten Hindenburg wurden die einzelnen Staatsregierungen angewiesen, entsprechende Feiern für die Öffentlichkeit und Schulen zu veranstalten. Das anhaltische Staatsministerium, das sich aus Nationalsozialisten zusammensetzt, erklärte nun, daß der Anweisung nicht Folge gegeben wird.

Russisches U-Boot mit 35 Mann untergegangen

Das Unglück von den Russen verheimlicht?

Stockholm, 29. September. „Allehanda“ zufolge ist, wie man erst jetzt erfährt, am Mittwoch voriger Woche ein russisches Unterseeboot im Finnischen Meerbusen von dem dänischen Dampfer „Robert Maersk“ gerammt worden und mit seiner gesamten Besatzung von etwa 35 Mann untergegangen. Der Dampfer erhielt bei dem Zusammenstoß selbst ein großes Leck, so daß er nach Leningrad zurückkehren mußte. Nach den Angaben, die „Allehanda“ beim dänischen Generalkonsul eingeholt hat, soll kein Zweifel darüber bestehen, daß das Unterseeboot mit Mann und Maus untergegangen ist.

In der Nähe von Leningrad fanden in der vorigen Woche große Flottenmanöver statt. Von russischer Seite

Nazi aus Danzig ausgewiesen.

Danzig, 29. September. Aus dem Gebiet der Freistadt Danzig sind 4 reichsdeutsche Nationalsozialisten unter dem Verdacht der Teilnahme an den Königsberger Bombenanschlägen ausgewiesen und nach Ostpreußen abgeschoben worden.

In Danziger nationalsozialistischen Kreisen herrscht

Maffahrt über Mitteleuropa.

Paris, 29. September. Ein Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ hatte eine Unterredung mit dem tschechoslowakischen Staatspräsidenten Masaryk über die Zusammenarbeit der mitteleuropäischen Staaten.

Maffahrt vertrat die Auffassung, daß die mitteleuropäischen Staaten um so friedlicher und zufriedener leben würden, je enger und aufrichtiger sie zusammenarbeiteten. Keiner von ihnen dürfe vergessen, daß sie gemeinsame Interessen hätten. Aber nichtsdestoweniger würde man den Gang der Ereignisse überstürzen, wenn man schon jetzt an eine sofortige und allgemeine Zusammenarbeit dieser Staaten in der Form einer Zollvereinigung oder einer juristischen Konföderation denken wollte. Eine Verständigung von Volk zu Volk sei wünschenswert und möglich, wenn man sie auf der Grundlage der Meistbegünstigung aufbaue. Die Tschechoslowakei sei sofort dazu bereit. Er halte es außerdem für eine Unvorsichtigkeit, Wirtschaftsprobleme mit rein politischen Handlungen verquickt zu wollen. Was schließlich die Ausdehnung eines gewissen kulturellen „Germanismus“ angehe, d. h. einen rein intellektuellen Einfluß, so würden auch die Nachbarstaaten Deutschlands nichts dagegen einzuwenden haben. Deutschland würde hierbei vielleicht mehr gewinnen als durch einen brutalen „Pan-germanismus“, der von denjenigen getrieben werde, für die die Staaten nur Armeen seien.

Internationale und Abrüstungsfrage.

Zürich, 29. September. Das erweiterte Büro der sozialistischen Arbeiterinternationale einigte sich über die Gesichtspunkte, nach denen ein internationales Vorgehen gegen die Aufrüstung und für eine allgemeine Abrüstung, die allgemeinen Kontrollregeln unterworfen sein soll, fortgesetzt werden wird. Der Internationale Gewerkschaftsbund soll bei diesem Vorgehen seinen Einfluß ebenfalls in die Waagschale werfen. Ferner beschloß das Büro, der Exekutive vorzuschlagen, die Einberufung einer internationalen sozialistischen Konferenz in Aussicht zu nehmen, die die Frage der Methode bei dem Kampf der Arbeiterklasse um die Macht unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen behandeln soll.

wurde die Katastrophe geheimgehalten, so wie es bereits zweimal früher bei Unterseebootunglücken im Finnischen Meerbusen geschehen ist.

Mißglückte Hebungversuche an einem versunkenen U-Boot.

London, 29. September. Der am Mittwoch begonnene Versuch, das Unterseeboot „M 2“ zu heben, ist mißlungen. Als am Donnerstag früh ein starker Wind aufstand, wurden die Hebungsarbeiten aufgegeben. Die „M 2“ wurde wieder gesenkt und liegt erneut auf dem Meeresgrund. Alle Bergungsschiffe sind nach der Küste zurückgekehrt. Wann und ob ein weiterer Hebungversuch vermagt werden wird, steht noch nicht fest.

Die Erde bebt.

London, 29. September. In Edinburgh (Schottland) wurde in der Nacht zum Donnerstag ein kurzes Erdbeben verspürt. Die Erdstöße dauerten annähernd eine Minute. Die Fenster und Türen vieler Häuser wurden stark erschüttert.

Ratibor, 29. September. Der Seismograph der deutsch-oberschlesischen erdwissenschaftlichen Landeswetterwarte zeichnete heute früh gegen 5 Uhr ein neues starkes Beben auf, das sich vermutlich ebenfalls in der Gegend der Halbinsel Chalcidice ereignet hat. Gestern abend gegen 18 Uhr waren aus der gleichen Richtung Erschütterungen aufgezeichnet worden.

Athen, 29. September. Die Erdstöße auf der Halbinsel Chalcidice dauern fort. Ein neuer starker Erdstoß zerstörte Egrubunjak und die Bäder von Apolloniados. Alle Häuser stürzten ein. Mehrere Verwundete sind beim Abtransport gestorben. Alle Einwohner übernachteten unter freiem Himmel aus Furcht vor der Rückkehr in ihre Häuser. Auch die Beamten der Post und der Polizei arbeiten im Freien.

Neue Erdstöße in Saloniki.

London, 29. September. Nach aus Athen vorliegenden Meldungen wurde am Mittwoch abend und in den frühen Morgenstunden des Donnerstag die Insel Chalkide wiederum von Erdbeben erschüttert. In Saloniki wurden die Stadthalle und die Regierungsgebäude schwer beschädigt. Die meisten Einwohner, die von einer Panik

ergriffen wurden, verbrachten in ihrer Angst vor weiteren Hauseinstürzen die Nacht im Freien. Größere Schäden wurden auch in Avestochori und anderen Dörfern in der Nähe von Saloniki angerichtet. An einer Stelle hat sich ein Riß von 3 Kilometer Länge und 20 Meter Breite gebildet. Den letzten Angaben zufolge beläuft sich die Zahl der Toten auf 238 und die der Verwundeten auf über 1000. — Englische Kriegsschiffe und Zerstörer sind von dem britischen Flottenstützpunkt Mudros zur Hilfe herbeigeeilt und haben in Terissos und Stratoni angelegt. Die Matrosen haben sofort die Rettungsarbeit aufgenommen.

Neues Erdbeben.

Wellington (Neuseeland), 29. September. Auf der Nordinsel Neuseelands hat sich ein neues Erdbeben ereignet. In mehreren im Innern der Insel gelegenen Orten wurden die Häuser beschädigt. In der Stadt Wairoa stürzten die Einwohner in panischem Schrecken auf die Straße, da sie den Einsturz ihrer Häuser befürchteten.

Schiffunglück im Bering-Meer.

Aus San Francisco wird gemeldet: Ein japanischer Dampfer hat den amerikanischen Dampfer „Newada“, auf den Hilferufe hin, in der Nähe einer Insel im Bering-Meer aufgefunden. Er war jedoch infolge des stürmischen Meeres nicht in der Lage, die 35 Mann starke Besatzung des gestrandeten Dampfers zu retten.

Die Simon-Liberalen halten Stange.

London, 29. September. Die liberale Simon-Gruppe des Unterhauses saßte am Mittwoch abend eine Entschlußung, in der sie die Regierung ihrer vollen und rückhaltlosen Unterstützung versichert. Damit sind die Gerüchte, wonach möglicherweise auch mit einem Rücktritt der zur Simon-Gruppe gehörigen liberalen Minister zu rechnen sei, endgültig dementiert.

Die konservativen Londoner Blätter verurteilen den Rücktritt der freihändlerisch gesinnten Minister. Die liberale „News Chronicle“ begrüßt das Ausscheiden der liberalen Minister, weil sie nunmehr freie Hand bekommen und von außen her in wirksamer Weise ihre liberale Auffassung geltend machen könnten.

Am Donnerstag abend wurden einige weitere Personalbefehlungen für die durch den Rücktritt der liberalen Minister freigewordenen Posten bekanntgegeben. So hat Macdonald die bisher von Lord Snowden bekleidete Stellung des Lord-Siegelbewahrers, Baldwin übertragen, der aber seinen Posten als Lord-Präsident des Staatsrates behält. Die Nennungen für das Bergwerksministerium und für den „Controller“ des königlichen Haushaltes sind noch nicht erfolgt.

Nach einer Konferenz zwischen dem Ministerpräsidenten Macdonald und den Vertretern der Partei in den beiden Häusern des Parlaments wurde eine Erklärung veröffentlicht, welche sich für die Unterstützung der englischen Regierung in der neuen Form ausspricht.

In Rom spielt man Gastrieg.

Rom, 29. September. Am Mittwoch abend begannen die auf anderthalb Tage berechneten Luftschutzübungen in der italienischen Hauptstadt. Drei nächtliche Fliegerangriffe wurden durch Alarm angekündigt, worauf alle Lichter der Stadt gelöscht oder abgedeckt und der Verkehr unterbrochen wurde. Vom italienischen Roten Kreuz und von der Feuerwehr wurden Gaschutzübungen durchgeführt.

Die Flugzeuggeschwader warfen Feuerwerkskörper ab, die in beträchtlicher Höhe verpufften. Sie selbst waren das Ziel des Uebungsbeschusses der Flugzeugabwehrkanonen.

Bei der nächtlichen Uebung des teilnehmenden Bombenflugzeuggeschwaders ereignete sich ein tödlicher Unfall. Ein Flugzeug geriet an einen Beleuchtungspfad und überschlug sich, wobei ein Flugzeughauptmann ums Leben kam.

Die französischen Nationalisten.

Paris, 28. September. Der nationallistische Abgeordnete Marin hat am Dienstag in den Generalrat des Meurthe- und Moseldepartements folgenden Antrag eingebracht: „Der Generalrat spricht den Wunsch aus, daß die Regierung alle ihre Bemühungen darauf richtet, die französische Obergrenze sofort in einen vollkommenen Verteidigungsstand zu setzen, daß sie die erforderlichen Maßnahmen trifft, um die Grenzdeckung besonders in den Zeiten zu sichern, in denen die Einstellung der neuen Rekruten erst einige Wochen der Entlassung der alten folgt und daß sie nicht wieder den Fehler begeht, gegenüber Nancy unter verschiedenen Vorwänden einen Raum zu lassen, der abschließlich offen bleibt.“

Waldemaras freigesprochen.

Rosono, 29. September. Der wegen schlechter Verwaltung angeklagte frühere Ministerpräsident Waldemaras ist freigesprochen worden.

Anschlag gegen den Richter von Sacco und Banzetti.

Worcester (Massachusetts), 29. September. Im Hause des Richters Webster Thayer, der in dem Prozeß gegen Sacco und Banzetti den Vorsitz führte, ereignete sich am Dienstag eine Explosion, durch die Thayer und seine Frau verletzt wurden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt, doch glaubt die Polizei an die Möglichkeit eines Anschlages.

Thayer hat sich durch den Justizmord an Sacco und Banzetti den unverföhnlichen Haß aller Arbeiter zugezogen.

Gandhi wieder Gefangener.

Bombay, 29. September. Die indische Regierung hat Gandhi alle Freiheiten, die er während seines Hungerstreiks genoß, wieder entzogen. Er ist jetzt wieder Gefangener wie vorher, nachdem er vorübergehend das Recht hatte, jederzeit ein- und auszugehen und Besuch zu empfangen.

Tempelstreich für die Parias.

Bombay, 29. September. In Ratnagiri in der Präsidentschaft Bombay wurden zum 1. Male seit Menschengedenken die religiösen Feierlichkeiten in einem Hindutempel von Parias durchgeführt. Dieses Ereignis, eine der Auswirkungen von Gandhis Hungerstreik, hat allergrößtes Aufsehen erregt, da die Priester bisher nur von den Angehörigen der höchsten Hindukaste, den Brahmanen, ausgeführt werden durften.

Das Defizit im schwedischen Staatshaushalt

Oslo, 29. September. Wie zur Veröffentlichung des Staatshaushalts für das Budgetjahr 1932, das am 6. Juni abließ, mitgeteilt wird, weist der norwegische Staatshaushalt ein Defizit von 35 1/2 Millionen Kronen auf, das im Budget für 1932/1933 abgedeckt werden soll.

Der Schutz des Freundes.

Mordanschlag mit dem Ring der Borgias.

Sensationelle Vergiftungsaffäre in Mailand. — Ein Rechtsanwalt und seine Geliebte verhaftet.

Ungeheures Aufsehen erregt in Italien ein Kriminalfall, der in den „vornehmen“ Gesellschaftskreisen Mailands spielt und über den die dortige Presse in großer Aufmachung berichtet. Die Akteure dieses Dramas sind stadtbekanntere Persönlichkeiten: der reiche Kaufmann Francesco Scamborini, ein 40jähriger Mann, seine 23jährige Gattin und der Rechtsanwalt Paulo Binelli.

Frau Scamborini war wegen ihrer Schönheit viel umschwärmt; zu ihren glühendsten Verehrern zählte der Rechtsanwalt Binelli, der übrigens auch ein intimer Freund ihres Mannes war. Diese Freundschaft ermöglichte es ihm, das Ehepaar sehr oft zu besuchen, um so mehr als er Scamborini auch als Rechtsfreund vertrat. Der Kaufmann hegte blindes Vertrauen zu ihm und überließ auch während seiner längeren Geschäftsreise seine Gattin dem Schutz des Freundes.

Vor ungefähr drei Wochen feierte Francesco Scamborini sein Namensfest. Im Palazzo des Ehepaares hatte sich eine große Anzahl angesehener Persönlichkeiten als Gäste eingefunden. Es ging, wie immer bei solchen Gelegenheiten, sehr lustig zu, Musik spielte, Sektprospen knallten und die Paare huldigten eifrig dem Tanzvergnügen.

Panik auf dem Fest.

Scamborini saß an einem Tischchen und unterhielt sich mit der Gattin eines englischen Diplomaten. Plötzlich wurde er totenblau und sank bewusstlos vom Sessel. Im Saal entstand eine Panik; die Gäste verließen einer nach dem anderen das Fest und der herbeigerufene Arzt ließ Scamborini in ein Sanatorium überführen. Dort wurden Vergiftungserscheinungen festgestellt.

Man glaubte an einen unglücklichen Zufall. Scamborini schwebte wochenlang zwischen Leben und Tod. Schließlich war er so weit hergestellt, daß er aus dem Sanatorium entlassen werden konnte. Der Patient bat, seinen Angehörigen von der bevorstehenden Entlassung nichts zu sagen. Er wollte seiner Frau eine freudige Ueberraschung bereiten. Auf dem Weg nach Hause suchte er noch einen bekannten Juwelier auf, um für seine Frau eine Perlenkette zu kaufen.

Der Ring Cesare Borgias.

Als er seine Wahl getroffen hatte, erklärte der Juwelier: „Wollen Sie nicht, Herr Scamborini, auch den Ring mitnehmen, den mir ihre Frau Gemahlin in Reparatur gab?“

Und der Juwelier brachte einen prachtvollen Ring aus der Renaissancezeit zum Vorschein, den er zu den Perlen hinzupacken wollte. Aber Scamborini riß ihm förmlich den Ring aus der Hand. War das nicht das Geschenk, das er von seiner Frau zum Namensfest bekommen hatte?

„Der Ring wurde ja erst vor wenigen Wochen gekauft“, erklärte Scamborini, „Wie ist es möglich, daß er schon in Reparatur gegeben werden mußte?“

Der Juwelier wurde verlegen; er sollte dem Gatten nicht sagen, daß der Ring eigentlich von Herrn Binelli gekauft worden war. Um den Kunden abzulenken, begann

er ihm die Geschichte des Ringes zu erzählen. „Dau authentischen Urkunden, die ich zusammen mit dem Ring Ihrer Frau Gemahlin verkauft habe, war dieses Schmuckstück einst Eigentum Cesare Borgias. Borgia pflegte ihn, nach seiner bewährten Methode, Persönlichkeiten zu schenken, die er beseitigen wollte. Sein letztes Opfer war der Herzog von Mailand, der ebenfalls den tödlichen Ring zum Geschenk empfangen hatte... Sehen Sie: hier im Innern des Ringes befindet sich eine kleine Einerbung. Eine unwillkürliche Bewegung des Fingers ist imstande, im Innern des Ringes einen sinnvollen Mechanismus auszulösen. Dieser läßt eine anderthalb Millimeter lange, hohle Nadel vorstoßen, die von den Borgias mit ihrem berüchtigten Gift gefüllt wurde und sofort den Tod des Opfers bewirkte.“

Das Geständnis der Gattin.

Wortlos steckte Scamborini Ring und Perlenkette ein und entfernte sich. Stundenlang irrte er grübelnd auf den Straßen herum und rief sich alle Einzelheiten des ungeligen Falles ins Gedächtnis. Seine Frau hatte ihm am Festtag den Ring eigenhändig auf den Finger gesteckt. Während des Gesprächs hatte er sich, auf die Hand gestützt, ein wenig aufgerichtet. Dann verspürte er einen leisen Stich und kurz darauf kam die Ohnmacht...

Scamborini wußte, daß seine Frau an Nachmittagen ihre Besuche bei Freundinnen zu erledigen pflegte. Er begab sich in seine Wohnung und durchsuchte das Zimmer der Frau. In einem Schrank fand er die Dokumente, die die Erzählung des Juweliers bestätigten und eine Beschreibung des Mechanismus im Ring enthielten. Scamborini begab sich nun zur Polizei und gab dort seine Erlebnisse zu Protokoll.

Tags darauf wurde seine Gattin zur Polizei geladen. Sie schien ganz erkannt und da man ihr im Augenblick nichts nachweisen konnte, wurde sie entlassen. Heimlich beobachtete man sie jedoch weiter und erfuhr so, daß Frau Scamborini von der Polizei direkt zum Rechtsanwalt Binelli gefahren war. Sie verbrachte einige Stunden in der Wohnung des Rechtsanwalts; dann fuhr vor dem Haus eine Taxe vor, eine Anzahl von Gepäckstücken wurde darauf verladen, Binelli und Frau Scamborini stiegen ein und der Wagen raste zum Bahnhof. Dort wurde das Paar von der Polizei verhaftet.

Beide versuchten zu leugnen, aber angeichts der Dokumente und der anderen Beweisstücke brach die junge Frau zusammen und legte ein Geständnis ab. Zwischen ihr und Binelli hatten sich schon vor längerer Zeit Beziehungen entsponnen, aber da die beiden wußten, daß Scamborini niemals in eine Scheidung eingewilligt haben würde, beschloßen sie, ihn auf diese heimtückische Weise zu beseitigen. Binelli wurde, als er eines Tages beim Juwelier einkaufte, von diesem auf den Ring aufmerksam gemacht. Zum Glück für das Opfer stand dem verbrecherischen Paar nicht das Gift zur Verfügung; das von ihnen verwendete war doch nicht stark genug, um schon bei einer kleinen Dosis das Opfer zu töten.

Unterwerfung der brasilianischen Aufständischen?

Rio de Janeiro, 29. September. Die brasilianische Regierung teilt mit, daß die Aufständischen von San Paulo um Einstellung der Feindseligkeiten gebeten haben.

Komponist der „Internationale“ gestorben

Der Komponist der „Internationale“, Pierre Degeyter, ist am Montagabend im Alter von 84 Jahren in dem Pariser Vorort St. Denis gestorben.

Degeyter war von Beruf Drechsler und stammte aus Lille. In seinen freien Stunden beschäftigte er sich viel mit Musik. Anfang der neunziger Jahre brachte einer der Leiter der Lille Arbeiterbewegung aus Paris einige revolutionäre Gedichte mit und bat Degeyter, eines von ihnen zu vertonen, damit es bei einem Arbeiterfest vorgetragen werden könne. Degeyter wählte das von seinem Pariser Berufsgenossen Pottier verfaßte Lied, das später den Namen Internationale erhielt und heute von den Arbeitern der ganzen Welt gesungen wird. Degeyter, der um die Früchte seines Werkes gebracht wurde, da man fälschlicherweise die Musik einem seiner Brüder zuschrieb, trat bei der Spaltung im Jahre 1921 zur kommunistischen Partei über und lebte seitdem kümmerlich von Almosen seiner Parteigenossen. Die kommunistische Stadtverwaltung von St. Denis hat beschlossen, ihn auf Kosten der Gemeinde beizusetzen.

Zum Kampflied der Arbeiterschaft wurde die „Internationale“ erst durch den Genossen Guesquiere aus Lille. Am Schluß des sozialistischen Einigungskongresses in Paris im Jahre 1899 bestieg Guesquiere, der eine kräftige und schöne Tenorstimme hatte, die Tribüne und stimmte die damals außerhalb Lilles noch gänzlich unbekannte „Internationale“ an, dessen Refrain vom Kongreß stehend mitgezungen wurde. Seitdem hat die „Internationale“ ihren Siegeszug durch die ganze Welt angetreten.

Wieder ein aus Rußland zurückgekehrter Kommunist festgenommen.

Nachdem erst vor einigen Tagen bei Tilsit ein wegen politischer Bluttat nach Rußland geflüchteter reichsdeutscher Kommunist festgenommen wurde, als er im Begriffe war nach Deutschland zurückzukehren, hat am Mittwoch die deutsche Polizei den Kommunisten Walter Gul in Neutöln verhaftet, der gleichfalls nach einem politischen Ueberfall auf Nationalisten nach Rußland geflüchtet und vor einigen Tagen nach Deutschland zurückgekehrt war.

Eine entsetzliche Liebestragödie

hat sich in der Nacht zum Donnerstag in der Nähe von Osnabrück auf der Bahnstrecke nach Proßnitz abgespielt. Nachts fand ein Streckenwärter beim Begehen der Strecke in der Nähe von Neustift blutige Körperteile und abgetrennte menschliche Köpfe auf den Gleisen. Es handelt sich um die Leichen des beim Osnabrücker Artillerieregiment dienenden Zugführers Karl Janké, der 22jährigen Maria Baigar, Gattin eines Steindruckers in Proßnitz, und der beiden 3 1/2 Jahre und 16 Monate alten Kinder der Baigar. Die Lage der Leichen läßt erkennen, daß die Frau und der Mann in einiger Entfernung von einander freiwillig den Tod gesucht haben, wobei Frau Baigar ihre beiden Kinder, die wahrscheinlich schliefen, in den Armen hielt. Der Führer der Lokomotive hat von dem Vorgang nichts bemerkt. Frau Baigar hatte in der letzten Zeit häufig Streit mit ihrem Manne, woran ihre Bekanntschaft mit Janké schuld war.

Unwetter an der französischen Riviera.

Paris, 29. September. Die französische Riviera wurde in der Nacht zum Donnerstag von einem starken Unwetter heimgesucht, das besonders bei Cannes großen Schaden anrichtete. Die Hauptverbindungsstraße nach Antibes wurde für jeglichen Verkehr unbrauchbar gemacht. Auch in Cannes wurde die Eisenbahnlinie auf etwa drei Kilometer zerstört. Mehrere Mauern stürzten ein und versperrten den Verkehr in den Straßen. Ungeheure Schlammmassen wälzten sich zum Meere hinab.

Aus Welt und Leben.

Die Helsingforsker Leichenschändungen.

Eine sonderbare Sekte.

Die Leichenschändungen auf dem Friedhof Malm bei Helsingfors, deren Aufdeckung seinerzeit größtes Aufsehen erregte, haben jetzt ihre gerichtliche Sühne gefunden. Von den 6 Angeklagten wurden vier zu 2 bzw. 3 Jahre Gefängnis verurteilt und zwei freigesprochen. Die Verhandlung deckte unglaubliche Einzelheiten auf. Die Sekte, zu der die Angeklagten gehören, benutzte die Leichenteile zur Heilung von Krankheiten, zum Suchen nach verborgenen Schätzen usw. Beim Ausgraben der Leichenteile, die später in einen Brunnen versenkt wurden, spielten sich widrige Zeremonien ab. Alle Verurteilten erklärten, daß sie auf Befehl des Himmels gehandelt hätten.

Gebung des gesunkenen englischen Unterseeboots „M. 2“.

Am Mittwoch gelang es nach neunmonatigen Vorbereitungen das im Januar auf der Höhe von Portland mit 60 Mann gesunkene englische Unterseeboot „M. 2“ vom Meeresgrund bis 6 Meter unter die Wasseroberfläche zu heben. Alle früheren Versuche waren mißglückt und die Admiralität hatte am Mittwoch angekündigt, daß dies der letzte Versuch sein werde. Während der ganzen Nacht zum Donnerstag wurde die Pumpsarbeit fortgesetzt, um die Schwimmfähigkeit des Wracks zu erhöhen. Man hofft das U-Boot „M. 2“ im Laufe des Donnerstag nach Plymouth einschleppen zu können.

ES-Äuße der japanischen Pazifikflieger.

Die japanischen Pazifikflieger, die seit einigen Tagen verschollen waren, baten vom Mantanu-Fluß (Alaska) aus um Hilfe.

Graphiker Orlig gestorben.

Der Graphiker und Radierer Emil Orlig ist Mittwoch im Alter von 62 Jahren in Berlin einem Herzleiden erlegen.

70jährige Eheleute ermordet.

In einem westfranzösischen Dorf sind zwei 70jährige Eheleute in der Nacht zum Donnerstag von Unbekannten

ermordet und ihrer Ersparnisse beraubt worden. Um die Spuren ihrer Tat zu verwischen, zündeten die Mörder das Haus an. Das Feuer schwelte aber nur unter Entwicklung starken Rauches, der von Nachbarn am Morgen bemerkt wurde. Als man in das Haus eindrang, fand man die beiden alten Leute in großen Blutlachen tot auf dem Fußboden ihres Schlafzimmers auf.

108 beladene Förderkörbe abgestürzt.

An der Drahtseilbahn der Thüringer Hartsteinwerke riß aus noch nicht geklärter Ursache unweit der Verladestelle das Förderseil. Alle 108 geladenen Förderkörbe, jeder etwa 12 Zentner schwer, stürzten aus einer Höhe von 40 Metern in die Tiefe. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen. Der Betrieb ist für einige Tage stillgelegt. Das gesamte Bahngelände bietet ein Bild völliger Zerstörung.

Schredensszenen im Löwenzirkus.

In München spielte sich während einer Vorstellung im Zirkus Schneider, der anlässlich des Oktoberfestes ein Gastspiel gibt, ein aufregender Vorfall ab. Bei der Vorführung von 52 Löwen fielen plötzlich vier von den Tieren über einen kleineren Löwen her und zerfleischten ihn. Kapitän Schneider versuchte mit der Peitsche die Löwen von ihrem Opfer abzubringen, als plötzlich ein großer Löwe auf ihn losstürzte und ihn in die Hüfte biß. Der Dompteur, der den Löwen zurücktrieb, erhielt einen schweren Brankenhieb und wurde in den rechten Oberschenkel gebissen. Auch ein zweiter Dompteur wurde zu Boden gerissen. Schließlich konnte Schneider die aufgeregten Tiere wieder beruhigen.

Gronau Ehrenbürger von Manila.

Von Gronau, der — wie gemeldet — auf „Grönlandwal“ am Dienstag in Manila eingetroffen ist, hat sich infolge des glänzenden Empfangs und der außerordentlichen Gastfreundschaft entschlossen, einen Tag länger dort zu bleiben. Amerikaner, Philippiner und Deutsche wetteifern in ihrer Anerkennung deutscher Luftfahrtleistungen. Von Gronau wurde zum Ehrenbürger Manilas ernannt. Sein Weiterflug erfolgt voraussichtlich am Freitag früh nach Bomboanga, später nach Tarakan auf Ost-Borneo.

Radio-Stimme.

Freitag, den 30. September.

Polen.

Lodz (233,8 M.)

11.58 Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Programm, 12.10 Presseanschau, 12.40 Wetterbericht, 12.45 Schallplatten, 15.35 Schallplatten, 16.40 Von der Bedeutung des Hammeleisens für die menschliche Ernährung, 17 Salonmusik, 18 Vortrag, 18.20 Tanzmusik, 19.15 Verschiedenes, 19.35 Nachrichten aus aller Welt, 19.45 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, Rundfunkprogramm, Theaterrepertoire, 20 Musikalisches Feuilleton, 20.15 Uebertragung des Sinfoniekonzerts aus Warschau, 22.30 Nachrichten aus aller Welt, 22.35 Wetterbericht für den Flugverkehr, 22.40 Sportbericht, 22.50 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 1/2, 418 M.)

11.30 Solistenkonzert, 14 Schallplatten, 16.30 Unbekanntes von Johann Strauß, 17.30 Jugendstunde, 19.10 Schauspiel: „Graf ertrinkt“, 20 Heitere Stunde, 21.10 Streichtrios.

Königsbrunnhausen (983,5 1/2, 1635 M.)

12.10 Geistliches Konzert, 14 Konzert, 15 Jungmädchenstunde, 16.30 Konzert, 19.20 Stunde der Arbeit, 20 Drama: „Wallensteins Tod“.

Langenberg (635 1/2, 472,4 M.)

12 Schallplatten, 13 Konzert, 15.50 Vastelstunde, 18.20 Englisch, 20 Drama: „Wallenstein“, 22.45 Nachtmusik.

Wien (581 1/2, 317 M.)

13.10 Schallplatten, 15.30 Frauenstunde, 16.30 Operetten, 18.15 Oper: „Lohengrin“, 23.10 Konzert.

Prag (617 1/2, 487 M.)

13.40 Schallplatten, 14.30 Orchesterkonzert, 18.25 Deutsche Sendung, 19 Lieder, 20 Tanzmusik, 21 Konzert.

Die Verbreitung des Rundfunks in der Welt.

Nach neueren Ermittlungen ergibt sich, daß die Teilnahme am Rundfunk in den Jahren 1920—31 stark zugenommen hat. Während 1920 in der ganzen Welt nur wenig Haushalte mit Empfangsapparaten versehen waren, sind jetzt 34,5 Millionen damit ausgerüstet. Daraus kann man auf eine Hörerschaft von 138 Millionen schließen.

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrifauer Straße 101

Revue-Theater Kilińskiego Heute, Freitag, 30. Septemb., 124 8 und 10 Uhr abends
JAR Tel. 215-15 Inaugurationspremiere:
 Tram zu fährt mit den Linien 4, 10, 16 u. 17

mit Nina Bolotowna, S. Bolnisi, Sofia Nelsta, Janina Rozlowita, Kela Koltowna, R. Sitrowski, Jure Szenes, S. Wrublewski, W. Sabotwki, S. Chomentowski, Storański u.a. — Ballett

Tip-Top

Täglich 2 Vorstellungen: um 8 und um 10 Uhr abends, Sonnabends, Sonntags und an Feiertagen drei Vorstellungen: um 6, 8 und 10 Uhr.
 Preise der Plätze ab 75 Groschen.

Neu eröffnete Konditorei und Fruchteislokal
„PAVILLON“
 Sienkiewicza 40, neben dem Park empfiehlt
 Fruchteis mit 50 Groschen die Portion.
 Die besten Kuchen zu 20 Groschen.
 Zu jed. Portion Eis Waffeln u. Sodawasser gratis
 Nach Verpeisung von 3 Portionen die 4. gratis
 Das Lokal ist im amerikanischen Stil eingerichtet
 Konkurrenzpreise.
 Um regen Zuspruch ersucht die Leitung.

Die beste Einkaufsquelle für den deutschen Werttätigen
 in Spiegeln Platterwaren Musikalien Zigaretten
 ist die Firma
GUSTAV TESCHNER
 GŁOWNA 56 (Ecke Juljusza)

Evang.-luth. Jünglingsverein der St. Johanniskirche, Gienkiewicza 60
 Am Sonntag, den 2. Oktober, um 5 Uhr nachmittags, veranstalten wir eine große
Rekruten- abschiedsfeier
 Im Programm sind vorgesehen: zwei große dramatische Aufführungen, Gedichte, Gesang und Posaunenkonzert, Ansprachen und Ueberraschungen.
 Jedermann herzlich willkommen.
 Die Verwaltung.

Männergesangsverein „Concordia“
 Lodz.
 Sonntag, den 2. Oktober, 2 Uhr nachm., veranstalten wir beim Vereinslokale, Gluwa 17, ein
Sternschießen
 und **Scheibenschießen** mit anschließendem Jazzmusik Brudulowicz.
 Die Herren Mitglieder sowie Freunde unseres Vereins nebst wertigen Damen ladet freundlichst ein
 die Verwaltung.

Kennen Sie den Bücherkreis? Nein?

Dann lesen Sie bitte diese Mitteilung, wir sind überzeugt, daß Sie unser Mitglied werden. Der Bücherkreis hat in den sieben Jahren seines Bestehens weit über eine Million Bände verbreitet. Seine Werke sind vorzüglich in Inhalt und Ausstattung. Sie können es sein, denn **der Bücherkreis ist eine auf Solidarität gestellte genossenschaftliche Organisation ohne Gewinnabsichten.**

Für Zloty 2.— monatlich, oder Zloty 6.— im Quartal, erhält jedes Mitglied vier Bände jährlich. Dabei gilt **völlige Freiheit der Bücherwahl.** Selbstverständlich kann jedes Mitglied noch mehr Bände aus unserer reichen Auswahl gleich vorteilhaft, das heißt zu Zloty 6.— (statt RM 4.30, für Nichtmitglieder) beziehen. **Kein Eintrittsgeld,** aber zwei weitere wesentliche Vorteile: umsonst eine umfangreiche illustrierte Vierteljahresschrift; alljährlich einmal eine Sondervergünstigung für alle Mitglieder.

Der Bücherkreis ist die günstigste Gelegenheit, allmählich zu einer wertvollen Bibliothek zu gelangen. Warten Sie daher nicht lange, sondern werden Sie sofort Mitglied im Bücherkreis.

Die Zahlstelle für Lodz ist der **Buch- und Zeitschriften-Vertrieb „Volkspreße“**
 Lodz, Petrifauer 109
Der Bücherkreis GmbH., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Platz 7

Heilanstalt
 der Spezialärzte
 u. Zahnärztliche Behandlung
Piotrkowska 157, Tel. 149-00
 Ärztliche Konsultationen. Stadtbefuche. Geburtshilfe
 Quarzlampe. Röntgen. Diatermie. Elektrisation.
 Ärztliche Analysen.

Venerologische Heilanstalt der Spezialärzte
 Sawadzka 1.
 Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends, Sonntags von 9—2 Uhr nachmittags. Konsultation 3 Zloty.

Dr. med. NIEWIAZSKI
 Facharzt für Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten
Andrzejka 5, Telefon 159-40
 Empfängt von 9—11 und 5—9 Uhr abends
 Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr
 Für Damen besonderes Wartezimmer

Dr. med. Heller
 Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
umgezogen nach der Traugotta 8
 Empf. bis 10 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag u. 12—2
 Für Frauen besonderes Wartezimmer
 Für Unbemittelte — Heilankaltspreise.

Lodzger Sport- und Turnverein
 Sonntag, den 2. Oktober d. J., um 2 Uhr nachmittags, veranstalten wir im eigenen Vereinslokale Zalomna 82, ein

Stern- und Scheibenschießen
 mit anschließendem gemütlichen Beisammensein, wozu wir alle unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladen.
 die Verwaltung.

Sport-Club Union-Touring
 Sonnabend, den 1. Oktober a.c., um 8 Uhr abends, im Vereinslokale, Przejazdstraße 7,
Preis-Glat und -Preference

Tagesneuigkeiten.

Ab 1. Oktober Entlassenen für städtische Steuern.

Die neuen Fleischpreise bestätigt.

Die Tagesordnung der gestrigen Magistratsitzung war ungewöhnlich umfangreich. Nachdem eine ganze Reihe laufender Angelegenheiten erledigt worden waren, beschloß der Magistrat, im Zusammenhang mit der Auflösung der Sequesterratur ab 1. Oktober eine neue Abteilung einzurichten, deren Aufgabe es sein wird, die Eintassierung der städtischen Steuern und Gebühren vor Ueberweisung derselben auf den Exekutionsweg durchzuführen. Diese neue Abteilung wird sich zusammensetzen aus einer Steuerkasse, dem allgemeinen Referat und 6 Bezirksreferaten. In dieser Abteilung werden 98 Personen beschäftigt sein, die aus der Sequesterratur entlassen worden sind.

Ferner bestätigte der Magistrat den Beschluß der Preisfestsetzungskommission hinsichtlich der Fleischpreise. Danach werden die Preise für Schweinefleisch, Rindfleisch und Wurstwaren um 8 bis 10 Prozent und Schmalz um 15 Prozent herabgesetzt, Kalbfleisch jedoch um 16 Prozent erhöht.

Schließlich wurde beschlossen, am 1. Oktober im Evidenzbüro 23 zeitweilig angestellte Beamte zu entlassen und 20 neue Angestellte aus der Reihe der in der Steuerabteilung entlassenen angustellen.

Ferner wurde beschlossen, die Anna-Straße in Bischof-Bandurski-Straße umzubenennen.

Außerdem wurde die Frage der Rückstände für die Heilung armer Kranker in den städtischen Krankenhäusern besprochen. Die Einziehung der Rückstände, die sich auf 309.000 Floth belaufen, war bei der armen Bevölkerung mit großen Kosten verbunden und konnten nur in den seltensten Fällen wegen der Armut der Zahler eingetrieben werden. Der genannte Betrag soll daher nach einem Beschluß des Magistrats gestrichen werden.

Am 7. November Prozeß gegen die PPS.-Lemica.

Für den 7. November ist vor dem Bezirksgericht die Verhandlung gegen 36 Mitglieder der PPS.-Linken anberaumt worden, die bereits im Jahre 1931 während einer Tagung im Saale des Turnvereins „Dombrowa“, Tużynska 17, verhaftet wurden. Den Vorsitz bei der Verhandlung wird Vizepräsident Jliticz führen. Die Verhandlungsdauer ist auf 14 Tage vorgezogen. Die Verteidigung haben von Amts wegen 24 Rechtsanwälte übernommen. (a)

Die Lodka wird gesäubert.

Wie wir erfahren, hat der Magistrat beschlossen, den Lodkafluß säubern und regulieren zu lassen, damit der nördliche Teil von Lodz, insbesondere das sog. Polekie, reinere Luft bekommt. Ein Teil der Arbeiten ist schon in Angriff genommen worden, während im kommenden Frühjahr die Arbeiten in Polekie durchgeführt werden sollen. Der Fluß wird in seiner ganzen Länge gesäubert und auszementiert. (p)

Schwerer Unfall in einer Druckerei.

In der Druckerei von Loszerowicz (Poludniowa 6) geriet der Lipowa 3 wohnhafte Abram Bialek mit der Hand in das Getriebe der Druckmaschine. Noch ehe die Maschine angehalten werden konnte, war dem Unglücklichen die

rechte Hand abgequetscht. Der Verletzte wurde von der Rettungsbereitschaft in das Bezirkskrankenhaus geschafft. (p)

Unfälle bei der Arbeit.

In der Fabrik von Biastowski in der Kontna 10 trug der Grabowa 17 wohnhafte Stanislaw Bendzierki bei der Arbeit einen Oberarmbruch davon. Die Bereitschaft der Krankenkasse überführte ihn nach dem Bezirkskrankenhaus.

— Der Jagiellonska 26 wohnhafte Piotr Nowakowski, der in der Firma Smarzynski (Nowo-Senatorska 7) angestellt ist, geriet gestern mit der Hand in das Getriebe einer Maschine, die ihm drei Finger abquetschte. Auch ihm erwies die Bereitschaft der Krankenkasse Hilfe und überführte ihn nach dem Bezirkskrankenhaus. (p)

Ueberfahren.

In der Jeromskiego 37 wurde gestern der Besitzer des Möbelgeschäfts in der Odanska 70, Johann Reit, von einem Wagen überfahren. Der Ueberfahrene trug erhebliche Verletzungen davon und wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause gebracht. (p)

Brände im Lodzer Kreise.

In Kazimierz, Gemeinde Babice, Kreis Lodz, entstand in dem Anwesen von Piotr und Jozef Kolsinski ein Brand, durch den einige Gebäude und Vorräte eingäschert wurden. Der Schaden beträgt 2000 Floth.

In dem Anwesen des Bauern Franciszek Czerwik in der Dorje Krogulec, Gem. Brzyzka Wielka, Kreis Lodz, entstand vorgestern Feuer, das sich so schnell ausbreitete, daß nichts mehr gerettet werden konnte. Die Flammen sprangen dann auf das Nachbargrundstück des Franciszek Monczynski über und äscherten dieses ebenfalls ein. (p)

Der Nachtdienst der Apotheken.

J. Kopyrowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Grodmiejska 21; M. Bartozewski, Petrikauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Czynnki, Kolicinska 53.

Wie konnten sie auch anders?

Die Hausbesitzer gegen die Mietszinsenkung.

Wie wir erfahren, haben die Hausbesitzer, durch die Aktion der Mieterorganisationen beunruhigt, eine Denkschrift an die Regierung in Sachen der Mietsenkung gerichtet. Sie behaupten darin, daß die Senkung der Mieten unmöglich sei, wenn die Hausbesitzer nicht zulegen sollten, was vielfach schon jetzt der Fall sein soll. Unabhängig davon wollen die Hausbesitzer eine Delegation nach dem Innenministerium schicken, um in Sachen der Mietsenkung vorzusprechen. (b)

Sitzung des Lodzer Stadtrats.

Der Stadtpräsident gibt Aufklärung über die Frage der Unterstützungen für die Saisonarbeiter.

Die gestrige zweite Stadtratssitzung nach den Ferien war der Erledigung einiger laufender Angelegenheiten gewidmet, so daß ihr im großen und ganzen keine besondere Bedeutung beigemessen wurde.

Lediglich zu Beginn der Sitzung wurde die Aufmerksamkeit zwei Anfragen der MPK-Stadterordneten zugewandt. Stw. Wojewodzki fragte an, ob der Magistrat Bemühungen angestellt habe, um den Saisonarbeitern die Unterstützungen aus dem Arbeitslosenfonds sicherzustellen. Die zweite Frage wurde vom Stw. Pfeiffer gestellt, der anfragte, ob den Saisonarbeitern auch in diesem Jahre Winterlohle gegen ratenweisen Abzug vom Lohn zur Verfügung gestellt werde. Diese beiden Fragen wurden vom Stadtpräsidenten Jemiencki beantwortet. Bezüglich der ersten Frage führte der Stadtpräsident aus, daß der Magistrat seinerseits die Saisonarbeiter durch Durchführung von Ergänzungsarbeiten bei der Kanalisation usw. so lange beschäftigt werde, bis diese 26 Wochen durchgearbeitet haben werden. Da aber die Saisonarbeiter nur an drei Tagen in der Woche gearbeitet haben, das volle Unterstützungsrecht dem Arbeiter aber erst dann zusteht, wenn er 26 voll durchgearbeitete Wochen hinter sich hat, so kann jetzt nur der Arbeitsminister den Saisonarbeitern auf dem Sonderwege das Unterstützungsrecht zusprechen. Es bestehe aber begründete Aussicht, daß der Arbeitsminister dies tun werde. Diesbezügliche Bemühungen seien bereits vom Magistrat als auch von den Arbeiterverbänden unternommen worden. Was die Winterlohle für die Saisonarbeiter anbelange, so ist diese Frage in früheren Jahren auf diese Weise gelöst worden, daß die Arbeiter zur Abtragung der Schuld für die Kohle einen vierten Tag in der Woche gearbeitet

haben. In diesem Jahre jedoch konnte der Magistrat die finanzielle Belastung nicht auf sich nehmen. Auf einen Abzug von dem Lohn für drei Tage seien wiederum die Arbeiter nicht eingegangen und verzichteten auf die Winterlohle.

Mit dieser Antwort gaben sich die MPK-Männer zufrieden und man schritt zur Erledigung der Tagesordnung. Nach den üblichen Berichten wurde die Wahl der Mitglieder für die bei den 12 in Lodz bestehenden Finanzämtern bestehenden Schätzungskommissionen vorgenommen, und zwar je 6 Mitglieder und ebensoviel Vertreter für jedes Finanzamt. Sodann wurden die Rechnungen abgeschlüsselt der Stadterwaltung für das Geschäftsjahr 1931/32 sowie die Bilanz zum 1. April 1932 vom Stadtrat bestätigt.

Schließlich stand noch die Bestätigung von sechs verschiedenen Bauplänen auf der Tagesordnung, welche Frage vom Stw. Ewald referiert wurde. Alle diese Fragen wurden im Sinne der Referenten erledigt.

Die Sitzung wurde um 10.30 Uhr geschlossen.

Um Unterstützungen für die Saisonarbeiter Arbeiterabteilungen im Wojewodschaftsamt.

Gestern sprach im Wojewodschaftsamt eine Abordnung des Klassenverbandes des „Praca“-Verbandes und der Christlichdemokraten vor, die vom Abteilungsleiter Krzyzanowski empfangen wurde. Besprochen wurde die Frage der Unterstützungen für diejenigen Arbeitslosen, die keine 26 Wochen durchgearbeitet haben. Die Beratung zeitigte kein Ergebnis. In Kürze soll eine neue Konferenz stattfinden. (p)

Thea erwacht

Roman von Friedrich Lange

Copyright by Martin Feuchtwanger Halle (Saale)

135

„Es wird Mittel und Wege geben, diese Verlobung für null und nichtig zu erklären!“ Die Worte kamen seltsam jertaut, mit dumpfem Nachklang aus seinem Munde.

Thea sah mit heimlichem Entsetzen, daß sie sich nun wie Feinde gegenüberstanden.

„Ich bin gestern einundzwanzig Jahre alt geworden, Vater“, gab sie leise zu bedenken.

Die Sicherheitsventile an den Zylindern fingen an zu blasen. Die Zeiger der Instrumente pendelten auf den roten Gefahrenmarken. Die ganze Anlage stand unter Hochdruck.

Thea achtete kaum darauf. Jetzt mußte sie erst mit diesem harttherzigen Manne, der ihr Vater war, ins reine kommen. Und wenn er es nicht anders wollte, mußte geschieden sein...

„Glaube mir, Thea — ich spreche jetzt als erfahrener Mann zu dir — das ist alles Nonsens, bestenfalls Einbildung. Vor der Ehe bewundert ihr Frauen den Mann eurer Wahl, in der Ehe gilt dann alle seine Schaffenstrast für selbstverständlich. Die Liebe ist ein Zustand phantastischer Begeisterung. Später glüht sie ab und —“

„Vater“, unterbrach ihn Thea, ohne auf seine Worte einzugehen, „du mußt Pfländer erst kennenlernen, ehe du ihn beurteilen kannst. Es fehlt nur ein kleines Glied in der Kette seiner Erfolge. Und ich weiß bestimmt, daß er sehr bald schon mit seiner Erfindung an die Öffentlichkeit treten kann.“

„Wie werde ich eure Verbindung gutheißen. Ich sehe das Glend voraus“, beharrte Lucanus eigensinnig. Zum Ausdruck, sollte er sich von diesem Klüden belehren lassen? Und überredend, eine andere Taktik einschlagend: „Du bist zu aut für diesen Phantasten, der möglicherweise nur

auf deine Witgift spekuliert, die dann in nutzlosen Experimenten vergeudet werden soll. Ihr beide seid wie Wasserstoff und Sauerstoff — das Gemisch gibt Knallgas.“

Begütigend legte er den Arm um seine Tochter.

„Du bist von diesem Menschen beeinflusst worden. Ich rate dir: Trenne dich von ihm, ehe es zu spät ist! Ein paar Monate, ein halbes Jahr — und du wirst sehen, daß diese Episode deiner ersten Liebe nur ein Traum war...“

Thea wich mit Entsetzen vor ihm zurück.

„Nie, Vater, nie werde ich das tun!“ Das klang wie ein Schwur, so ernst und feierlich, aus dem offenen und ehrlichen Wesen des Mädchens geboren.

Einige Sekunden lang stand Lucanus ratlos da, mit hängenden Schultern. Weder mit Vernunft, weder im Guten noch im Bösen war mit diesem Mädchen zu reden. Plötzlich packte ihn die Wut. Mit geballten Fäusten ging er auf Thea los.

„Du sagst es selber, daß die Erfindung Pflanders noch nicht spruchreif ist! Wenn er sein Werk beendet hat, soll er in Gottes Namen um deine Hand anhalten; eher willige ich um keinen Preis ein. Und jetzt schalte diese Spielerei aus! Du fährst augenblicklich mit mir heim!“

Thea war bis ins Schaltszimmer zurückgewichen. Jetzt fürchtete sie sich vor ihrem Vater. So hatte sie ihn noch nie gesehen. Demmaßen unbeferscht und ganz von seinem despotischen Willen erfüllt.

„Vater — ich — kann nicht!“ stöhnte sie.

Er hob die Fäuste in sinnloser Wut, bereit zum Zuschlagen — da trat die Katastrophe ein: Einer der überhitzten Kessel, bei denen Thea versäumte, den Strom auszuschnalten, vermochte den Ueberdruck nicht mehr durch das Ventil abzugeben, die Spannung wuchs rapide — der Zylinder explodierte mit lautem Krach, das Fenster und einen Teil der Inneneinrichtung zerstörend.

Von den Wänden prasselte Ruß auf die beiden Menschen nieder, der Luftdruck schleuderte sie gegen die lange Veruchstafel, die quer durch den großen Raum gestellt war.

Als sich die Staubwolken verzogen hatten, war auch

das Zischen und Brodeln der Experimentieranlage verstummt: der automatische Hauptschalter hatte sich gelöst und den Stromkreis unterbrochen.

Auf der Treppe polterten Schritte. Oberförster Helbling kam im Sturmschritt herauf. In seinen Augen glaste Entsetzen. Um Himmels willen, was war geschehen?

Als er den Kopf durch die Tür steckte, zog er ihn sofort wieder zurück. Da drin standen sich Vater und Tochter wohlbehaltend gegenüber. Und Lucanus rief nach Ueberwindung des ersten Schreckens mit dröhnendem Sagen: „Da hast du die Bestherung! So sieht das grandiose Werk deines Wundermenschen aus!“

Damit war das Vernichtungsurteil über Pflanders Erfindung gefällt.

Leichenbläß lehnte Thea am Tische, vermochte sich nur allmählich zu erholen. Daß sie und ihr Vater unverletzt bei dem Unglück hervorgingen, war ein Wunder, das wenig zählte im Ausmaß zu der Katastrophe: Pflanders Lebenswerk zerstört, vernichtet durch Theas Schuld!

Sie raffte sich zu ein paar kleinen Schritten auf, ging mit wankenden Knien, die mit Blei ausgefüllt zu sein schienen, hinüber ins Nebenzimmer. Wirrwar gähnte ihr entgegen, ein Gewirr von Drähten und Kupferdröhen, rauchenden Destillatrückständen, zersprungenen und verbeulten Kesseln.

Thea kam jetzt die Größe ihrer Schuld so recht zum Bewußtsein: Im Gespräch mit dem Vater hatte sie nicht die nötige Sorgfalt und Vorsicht bei der Ueberwachung walten lassen. Die Folge war die urgewaltige Sprache der Elemente.

Weinend, die Hände vor das Gesicht geschlagen, sank Thea in sich zusammen. Schluchzen erschütterte ihren Körper. Tränen quollen durch ihre Finger. Niederbrüchend das Bewußtsein: den Mann, der sie über alles schätzte und liebte, an den Rand des Ruins gebracht zu haben! Wie sollte sie nun vor ihm bestehen? War es nicht völlig unmöglich, mit dem Bekenntnis vor ihn hinzutreten, ihn wirtschaftlich und wahrscheinlich auch seelisch vernichtet zu haben?

(Fortsetzung folgt.)

Vom 4. Stock herabgesprungen.

Der 26jährige Schaja Frenkel (Pilsudskiego 37) begab sich gestern nach der Pilsudskiego 70, wo er in selbstmörderischer Absicht aus einem Flurfenster des vierten Stockwerkes in die Tiefe sprang. Er trug schwere Verletzungen und eine Gehirnerschütterung davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe und brachte ihn in das Radogoszezer Krankenhaus. (p)

Der Analphabetismus in Polen.

Die deutsche Minderheit die weitaus gebildetste Bevölkerungsguppe.

Obzwar das Ergebnis der zweiten Volkszählung in Polen noch nicht bekannt ist, so gibt es doch sehr interessante Ziffern über den Analphabetismus bei uns im Lande. So betrug die Zahl der Analphabeten in Polen vor der Volkszählung, die bekanntlich im Dezember vorigen Jahres stattfand, im Alter von über 10 Jahren 32 Prozent der Gesamtbevölkerung und im Alter von über 5 Jahren 35,6 Prozent. Es ist dies eine überaus hohe Ziffer, die unser Land in dieser Beziehung hinter den meisten europäischen Staaten zurücksetzt. Eine höhere Analphabetenziffer weisen in Europa noch auf: Litauen mit 37,5 Prozent, Spanien 46,7, Rußland 53,3 und Portugal 67,7 Prozent. Teilt man die in Polen vorhandenen Analphabeten nach Geschlechtern, so ergibt sich, daß der Analphabetismus unter den Frauen viel größer ist als unter den Männern, und zwar gibt es unter den Männern 29,4 Prozent Analphabeten, unter den Frauen dagegen 35,8 Prozent. Diese Erscheinung ist übrigens auch in allen anderen Staaten festzustellen.

Sehr interessant für uns als Minderheit ist die Feststellung des Analphabetismus unter den verschiedenen Konfessionen in Polen. Und da ergibt sich, daß die polnischen Staatsbürger evangelischer Konfession in bezug auf Bildung den Angehörigen anderer Konfessionen weit voraus sind. So beträgt die Zahl der Analphabeten bei den Evangelischen 12,5 Prozent (Männer 12, Frauen 13 Prozent), bei den Katholiken 24,8 Prozent (also gerade doppelt so viel wie bei den Evangelischen, dabei 34,1 Prozent Männer und 26,3 Prozent Frauen), bei den Juden 28,3 Prozent (Männer 25,2 Prozent, Frauen 31 Prozent); hoch ist der Prozentsatz der Analphabeten bei den Griechisch-Katholischen und beträgt 48,8 Prozent (Männer 44,4 und Frauen 53,1 Prozent), am höchsten aber bei den Griechisch-Orthodoxen, wo er 72 Prozent erreicht (Männer 59,1 und Frauen 84,3 Prozent).

In den Städten ist der Analphabetismus in Polen geringer. Auch hier marschieren die Evangelischen weit an der Spitze. Unter den in den Städten Polens wohnenden evangelischen Männern gibt es überhaupt nur 7 Prozent Analphabeten, bei den evangelischen Frauen in den Städten beträgt der Analphabetismus 9,1 Prozent. Unter den männlichen Stadtbewohnern katholischer Konfession gibt es 11,5 Prozent Analphabeten, unter den katholischen Frauen in den Städten 15,6 Prozent.

Zieht man nun in Betracht, daß der überwiegende Teil der evangelischen Bevölkerung Polens deutscher Nationalität ist, ergibt sich aus diesem statistischen Material die übrigens bekannte Tatsache, daß die deutsche Minderheit die gebildetste Bevölkerungsguppe Polens darstellt.

Hauptgewinne

der 25. Polnischen Staatslotterie.

5. Klasse. — 19. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

- 50 000 Zloty auf Nr. 154409.
- 15 000 Zloty auf Nr. 49914.
- 5000 Zloty auf Nrn. 18459 53113 154084.
- 3000 Zloty auf Nr. 35802.
- 2000 Zloty auf Nrn. 1742 7483 20065 27250 51970 73260 74163 74892 80296 81548 82241 82606 85154 88061 106716 107901 117624 110439 113377 121440 123681 129295 129594 130329 146745 149029.
- 1000 Zloty auf Nrn. 21831 44266 47409 65096 72002 30500 84151 101278 101513 104423 105856 106625 113900 121663 126195 134134 136257 140836 143429 446482 150103 152065 152468 153229 154016 157924.

Aus dem Gerichtssaal.

Wieder ein Erpresser vor Gericht.

Die Drewnowska 13 wohnhafte Jta Rozga besuchte sehr oft den Tanzsaal in der Pomorska 44. Eines Tages im März wurde sie auf den Hof gerufen, wo auf sie ein junger Mann wartete. Dieser stellte sich als Moses Piecuch vor und erklärte, daß jedes Mädchen, das an den Tanzveranstaltungen teilnehmen wolle, an ihn eine Abgabe von 50 Zloty zahlen müsse. Gleichzeitig entriß er dem Mädchen die Handtasche und nahm daraus 5,75 Zloty. Nachdem er noch erklärt hatte, daß er sich die restlichen 45 Zloty holen werde, entfernte er sich. Einige Zeit darauf ließ er das Mädchen abermals herunterrufen. Da dieses das Geld nicht bezahlen konnte, versetzte er dem Mädchen einen Schlag ins Gesicht. Während des darauf entstandenen Handgemenges wurde Piecuch festgenommen. In der Untersuchung ergab es sich, daß er 22 Jahre alt ist und Moschel Wolf Kusbaum heißt. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn wegen des Raubes der 5,75 Zloty zu 3 Jahren Gefängnis und

wegen des Erpressungsversuchs zu 2 Jahren Gefängnis verurteilte. Zusammengefaßt lautete das Urteil auf drei Jahre Gefängnis und 10 Jahre Verlust der Rechte. (p)

Eine Sparbuchfälscherin vor Gericht.

Die in Ruda Pabianicka wohnhafte 23jährige Maria Kolasinska hatte sich gestern vor dem Lodzer Stadtgericht wegen Dokumentenfälschung zu verantworten. Sie hatte vor einiger Zeit in die Postsparkasse 4 Zloty eingezahlt und dann in dem Sparbuch die 4 in 440 umgeändert. Als sie diese Summe abheben wollte, merkte der Beamte die Fälschung und ließ die Frau festnehmen. Das Gericht verurteilte sie zu einem Monat Arrest. (p)

Falschmünzer verurteilt.

Am 12. Dezember v. J. näherte sich in der Ramrot-Strasse ein Kazimierz Schulz einem Polizisten und erklärte diesem, daß sich in der Ramrot 22 in der Wohnung des Stanislaw Wyrzykowski Falschgeld befinde. Der Polizist begab sich nach der angegebenen Adresse, wo er in einem Sopha zwei nicht ausgefertigte Einzlotystücke fand. Bei Wyrzykowski fand er eine Feile, an der noch Spuren eines weißen Metalls zu sehen waren. Ferner entdeckte er eine Gußform und andere Gegenstände. Wyrzykowski erklärte, daß alle diese Gegenstände dem Glowna 50 wohnhaften Zygmunt Plak gehören, dem er erlaubt habe, in seiner Wohnung zu arbeiten. Er habe aber nicht gewußt, was er treibe. Plak wurde festgenommen. Er gab zu, Falschgeld hergestellt zu haben. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er erklärte, daß er zu den Fälschungen von Schulz überredet worden sei, von dem er Geld und Werkzeuge erhalten habe. Das Gericht schenkte ihm jedoch keinen Glauben und verurteilte Plak zu 2 Jahren und Wyrzykowski zu 1 Jahr Gefängnis.

Sport.

Admira (Wien) kommt nach Lodz.

Lodz erwartet demnächst ein großer Fußball-Schlager. Der U.S.-Verein hat gemeinsam mit der Kralauer Travocvia die österreichische Landesmeisterschaftsmannschaft Admira (Wien) für zwei Gastspiele in Polen verpflichtet. Admira zählt zu den besten Berufsmannschaften der Welt und mit ihren Erfolgen in den letzten Jahren kann sich keine zweite Mannschaft messen. Das Treffen Admira — U.S. dürfte daher der Clou der diesjährigen Fußballsaison sein, um so mehr, da die Wiener die anderen in Lodz aufgetretenen Mannschaften weit überragen. Das Spiel soll am Sonnabend, dem 9. Oktober, stattfinden.

U.S. — Repräsentation von Pabianice.

Am 9. Oktober soll zugunsten des polnischen Schulverbandes ein Fußballspiel zwischen dem U.S. und einer Repräsentation von Pabianice stattfinden. Außerdem sollen noch leichtathletische Wettbewerbe abgewickelt werden.

Echo vom Länderkampf Polen — Oesterreich.

Die Niederlage der polnischen Leichtathleten in Wien hat die ganze Sportwelt und sogar die Wiener Presse, die noch am Vortage mit einem Siege der polnischen Auswahlmannschaft rechnete, überrascht. Die polnischen Leichtathleten waren aber auch zu stark vom Pech verfolgt. So erlitt Nowak bereits in Prag eine Sehnenverletzung, Biniaowski brach sich vor dem Kampf einen Finger, Nowostelski hatte eine angeschlagene Ferse und Turczyk startete mit einem verstauchten Ellenbogen. Das waren auch die Gründe, weshalb sie nicht an ihre normalen Leistungen herankamen. Die Polen wurden von den Oesterreichern sehr gastfreundlich aufgenommen. Nach den Kämpfen begab sich die polnische Expedition zur Vorstellung nach dem staatlichen Opernhaus.



Mag Schmeling,

der Mickey Walker schlagen konnte, mit seinem Manager Joe Jacobs, dem er einen guten Teil seines Sieges verdankt.

Heute Vogtkämpfe bei Zjednoczone.

Heute um 7 Uhr abends finden im Lokale, Przendzalskianastraße 68, Zwischenvereinskämpfe statt. Im ganzen sind zehn Kämpfe vorgesehen.

Nüßlein schlägt Tilden.

Von Prag kommend, gab die Tilden-Gruppe am Donnerstag in Nürnberg ein Tennisturnier. Tilden konnte aber nicht begeistern. Er spielte lustlos. Er wurde von Nüßlein 6:0, 6:2 geschlagen. Najuch siegte im zweiten Spiel über den Engländer Albert Burke 6:8, 6:1, 6:1. Einen weiteren Sieg erfochten im Doppel Najuch-Nüßlein gegen Burke-Tilden. Obgleich Burke prächtig spielte, wurde er von Tilden nicht unterstützt. Das Spiel fiel 6:2, 7:5, 6:1 aus. Bekanntlich hat Tilden in voriger Woche auch in Berlin gegen den Franzosen Piau 6:0, 7:5 und 8:6 verloren.

Rangliste der Speerwerfer.

Die diesjährige Rangliste der Speerwerfer zeigt bei den zehn ersten nachstehende Reihenfolge: 1. Matti Järvinen (Finnland) 74,02 Meter; 2. Sippala (Finnland) 70,20 Meter; 3. Sule (Estland) 69,92 Meter; 4. Penttilä (Finnland) 69,54 Meter; 5. Weimann (Deutschland) 69,54 Meter; 6. Churchill (Amerika) 68,82 Meter; 7. Metcalfe (Amerika) 67,33 Meter; 8. Sunde (Norwegen) 67,04 meter; 9. de Mers (Amerika) 66,25 Meter; 10. Lundquist (Schweden) 65,95 Meter.

Aus dem Reiche.

Der Frauenmord bei Warschau.

Wir berichteten gestern, daß in der Nähe der Station Jomki bei Warschau von Streckenarbeitern die Leiche einer jungen Frau in einem Sack gefunden wurde. Der Polizei ist es bereits gelungen, den Täter festzustellen und zu verhaften. Und zwar erhielt die Polizei gestern ein anonymes Schreiben, in dem gesagt war, daß der ehem. Kellner, der 50jährige Wladyslaw Milewski aus Warschau, in Frage komme, da seine Frau seit einigen Tagen verschwunden sei. Eine Revision bei Milewski hatte ein sensationelles Ergebnis: man fand eine blutbefleckte Jacke und eine blutige Art. Anfänglich gab M. an, seine Frau sei aufs Land gefahren, als man ihm aber das Verbrechen auf den Kopf zusagte, gestand er, daß er seine Frau erwürgt und dann die Leiche mit der Art zerstückelt habe. Er wollte sie als Paket auf der Station Zielonki bei Warschau abgeben, aber unterwegs warf er den Sack, in dem er die Leiche eingenäht hatte, aus dem Zuge, wo sie dann von den Streckenarbeitern gefunden wurde.

Wie festgestellt werden konnte, hatte Milewski vor Jahren auch seine erste Frau ermordet und war dafür zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Er wird sich jetzt vor dem Standgericht zu verantworten haben.

Lenczyca. Wieder ein großer Schadenfeuer auf einem Gut. Auf dem Gut Janowiec, Gem. Piontek, Kreis Lenczyca, das einem Jan Daskowski gehört, entstand gestern in einer Scheune Feuer, durch das 150 Korzec Roggen, 25 Korzec Weizen, 150 Fuhren Heu und ein großer Getreideschuber vernichtet wurden. Der Schaden wird auf 60 000 Zloty geschätzt. Die Ursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden. (p)

Tomaszow. Feuer. In der Nacht zu Mittwoch entstand in dem Möbellager von Szlama Roitberg, Wschodnia 16/18, ein Feuer, daß an dem leicht brennbarem Material reichlich Nahrung fand und auch bald auf die nebenan gelegenen Ställe übergriß. Bedroht war auch ein in der Nähe stehendes Wohnhaus, doch gelang es der Feuerwehr, den Brandherd zu beschränken. Der durch den Brand entstandene Feuerschein war so groß, daß die Feuerwehr aus dem 12 Kilometer entfernten Wjazd zur Hilfe herbeigeieilt kam.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Generalversammlung des Radogoszezer Posaunenchores. Heute abend um 8 Uhr findet im Posaunenchor zu Radogosze die diesjährige Generalversammlung statt. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen ersucht die Verwaltung.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Sigung des Bezirksvorstandes.

Heute, Freitag, den 30. September, um 7 Uhr abends, findet eine Bezirksvorstandssitzung statt.

Lodz-Gieß, Lomzynskastraße 14. Am Sonnabend, dem 1. Oktober, 8.30 Uhr abends, veranstalten wir im Parteilokale einen Preispreferenceabend. Freunde des Spiels werden höflich eingeladen.

Veranstaltungen.

Chojny. Preispreferenceabend. Am kommenden Sonnabend, dem 1. Oktober, abends 8 Uhr findet im Parteilokale der Ortsgruppe Chojny, Rybia 36, ein Preispreferenceabend statt. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.